

**ERGÄNZUNGSKASSE
ALCAN SCHWEIZ**

**Jahresbericht
und
Jahresrechnung mit Anhang**

2012

INHALTSVERZEICHNIS

Jahresrückblick	2
Bilanz per 31. Dezember 2012	3
Betriebsrechnung 2012	4
Anhang der Jahresrechnung	
I Grundlagen und Organisation	6
II Aktive Mitglieder und Rentner	8
III Art und Umsetzung des Zwecks	9
IV Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze	9
V Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung Deckungsgrad	10
VI Erläuterungen der Vermögensverhältnisse und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlagen	14
VII Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	17
VIII Auflagen der Aufsichtsbehörde	22
IX Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	22
X Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	22

Bericht der Revisionsstelle

Jahresrückblick

Finanzielle Lage

Wie schon im Vorjahr waren die Finanzmärkte in 2012 sehr volatil, allerdings resultierte per Ende Jahr ein sehr erfreuliches Ergebnis, das auf überdurchschnittliche Beiträge praktisch aller Anlagekategorien zurückzuführen war. Die expansive Geldpolitik der wichtigsten Notenbanken der Welt und die (vorläufige) Lösung der Eurokrise Mitte Jahr waren wohl der wichtigste Grund für die starke Performance unserer breit diversifizierten Anlagen. Wenn man die wieder sehr hohen Wertsteigerungen der indirekten Immobilien ausklammert, wurde die Performance im ersten und im dritten Quartal erzielt. Das zweite Quartal wurde von zunehmenden Ängsten über den Zerfall des Euros geprägt, welche durch eine mutige und klare Stellungnahme der EZB im Juli praktisch über Nacht beseitigt wurden. Auch die Entwicklung des Schweizer Frankens verlief in 2012 sehr volatil; insgesamt schwächten sich die wichtigsten Währungen leicht ab, was sich aber wegen der geringen Fremdwährungsexposure in der EK nicht so stark auswirkte. Dank der weiterhin sehr erfreulichen Wertentwicklung von Schweizer Immobilien, insbesondere in den Grossräumen Zürich und Genfersee, konnten wir auch eine ausserordentliche Performance unseres indirekten Immobilienportefeuilles bei FIDIP verzeichnen.

Die Performance des gesamten Portfolios für das Jahr 2012 liegt mit 10.07 % (i.V. -1.26 %) weit über der notwendigen Zielrendite, weshalb sich der Deckungsgrad stark erhöht hat. Dank guter Anlageperformance und versicherungstechnischen Gewinnen verbesserte er sich gegenüber dem Vorjahr um 10.4 Prozentpunkte auf **102.4 %** (VJ 92.0 %).

Aus dem Stiftungsrat

Der 2011 gewählte Stiftungsrat mit 2 Arbeitgeber- und 2 Arbeitnehmervertretern, worunter 1 Vertreter der Rentner, nahm seine Arbeit mit einer konstituierenden Sitzung im Januar und einem Finanztag im Februar auf. Zudem erläuterte der Vorsitzende des Anlagekomitees, Robin Smith, die neue dynamische Anlagestrategie für die Ergänzungskasse. Der Stiftungsrat der Ergänzungskasse beschloss darauf, auch eine ALM-Analyse durchzuführen, weil die strukturellen Aspekte (Rentnerkasse) zwar gleich wie in der PK, aber die finanziellen Gegebenheiten (Technischer Zins, Zielrendite, kein Contribution Agreement) ganz anders sind. Die Ergebnisse dieser ebenfalls mit c-alm durchgeführten Analyse wurden Ende August vorgestellt und besprochen.

Die neue dynamische Anlagestrategie sowie die zulässigen Bandbreiten wurde an der Septembersitzung verabschiedet und ab dem vierten Quartal 2012 schrittweise umgesetzt, wobei die daraus folgende Risikoreduktion sofort vorgenommen wurde. Die Investitionen in Obligationen Fremdwährungen wurden bis zur gemeinsamen Evaluation neuer Vermögensverwalter für PK und EK aufgeschoben.

In der Juni-Sitzung musste sich der Stiftungsrat mit den verschiedenen Teilliquidationen per Ende 2010 und 2011 befassen, was aufgrund der Vielzahl der beteiligten Versicherten und Firmen deutlich komplexer war als im Vorjahr. Der Stiftungsrat beschloss im Sinne der Gleichbehandlung der Austretenden, die Rückstellung für den effektiven technischen Zins für die Vorsorgekapitalien nicht weiter zu senken, obwohl die Rendite der 10-jährigen Bundesobligationen weiter abgenommen hatte. Das Thema Teilliquidationen, Einsprachen, Überprüfungsbegehren und Beschwerden beschäftigte den Stiftungsrat auch noch in den beiden Sitzungen im November und Dezember. An der Dezembersitzung wurden ein leicht überarbeitetes Kassenreglement, das angepasste Anlagereglement sowie ein Organisationsreglement verabschiedet.

Der Stiftungsrat für die Amtsdauer 2012 - 2015 setzt sich wie folgt zusammen:

Thomas Lengacher (AG, Präsident)
Markus Hofer (AG-Vertreter)

Werner Stelzer (AN, Vizepräsident)
Oliver Wolfensberger (AN-Vertreter)

Dank

Der Stiftungsrat bedankt sich beim Anlagekomitee, der Geschäftsleitung und den Mitarbeitern der Kassenadministration für die professionelle und engagierte Arbeit. Er dankt auch der Arbeitsgruppe Strukturreform für die wertvollen Analysen und Vorschläge.

Bilanz per 31. Dezember

(Beträge in CHF)

Aktiven	2012	2011
Flüssige Mittel und Festgelder	26'169'686.62	18'413'502.92
Guthaben	319'262.36	350'094.27
Obligationen in CHF	11'360'319.34	10'932'266.52
Aktien Schweiz	5'756'217.05	18'490'191.35
Aktien Ausland	9'320'669.69	13'750'609.99
Immobilienaktien	322'800.00	288'000.00
Immobilienfonds	4'925'764.00	4'566'488.40
Beteiligung FIDIP	21'547'330.00	20'522'740.00
Alternative Anlagen	0.00	1'669'200.00
Total Aktiven	79'722'049.06	88'983'093.45

Passiven	2012	2011
Verbindlichkeiten	2'795'393.65	13'964'354.75
Freizügigkeitsleistungen und Renten	728'143.25	2'723'204.75
Freizügigkeitsleistungen TL 2010	0.00	457'190.80
Freizügigkeitsleistungen TL 2011	2'026'071.20	10'762'937.30
Andere Verbindlichkeiten	41'179.20	21'021.90
Passive Rechnungsabgrenzung	118'745.30	112'666.70
Arbeitgeber-Beitragsreserve	3'301'946.76	3'190'286.72
Vorsorgekapital und techn. Rückstellungen	71'748'732.00	77'966'487.00
Vorsorgekapital aktive Versicherte	6'267'432.00	6'692'887.00
Vorsorgekapital Rentner	51'292'700.00	55'656'500.00
Technische Rückstellungen	14'188'600.00	15'617'100.00
Wertschwankungsreserve	1'757'231.35	0.00
Unterdeckung/freie Mittel		
Stand am 1.1.	-6'250'701.72	0.00
Ertrags-/Aufwandüberschuss	6'250'701.72	-6'250'701.72
Stand am 31.12.	0.00	-6'250'701.72
Total Passiven	79'722'049.06	88'983'093.45

Betriebsrechnung**2012****2011**

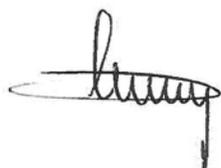
(Beträge in CHF)

Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	846'364.55	3'726'755.65
Ordentliche Beiträge Arbeitnehmer	136'664.70	807'245.10
Ordentliche Beiträge Arbeitgeber	441'666.85	2'421'172.00
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	268'033.00	498'338.55
Zufluss aus Beiträgen / Eintrittsleistungen	846'364.55	3'726'755.65
Reglementarische Leistungen	-4'766'456.20	-5'522'853.95
Altersrenten	-4'014'088.00	-4'110'682.00
Ehegatten- / Partnerrenten	-640'629.00	-575'494.00
Waisenrenten	-1'665.00	-900.00
Rentenzahlungen Rentenanstalt	-103'623.20	-111'145.20
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-6'451.00	-724'632.75
Austrittsleistungen	-1'424'856.50	-17'231'116.20
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-1'358'175.85	-5'741'378.90
Freizügigkeitsleistungen TL	-66'680.65	-10'762'937.30
Vorbezüge WEF	0.00	-726'800.00
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-6'191'312.70	-22'753'970.15
Auflösung (+) / Bildung (-) Vorsorgekapitalien, Techn. Rückstellungen und Beitragsreserven	6'217'755.00	11'026'247.00
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Aktive	635'402.85	18'273'730.10
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Rentner	4'363'800.00	-6'309'900.00
Auflösung/Bildung technische Rückstellungen	1'428'500.00	-183'700.00
Verzinsung Sparkapital	-209'947.85	-753'883.10
Versicherungsaufwand	-29'667.95	-145'023.30
Versicherungsprämien	-24'000.00	-138'300.00
Beiträge an Sicherheitsfonds	-5'667.95	-6'723.30
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil	843'138.90	-8'145'990.80

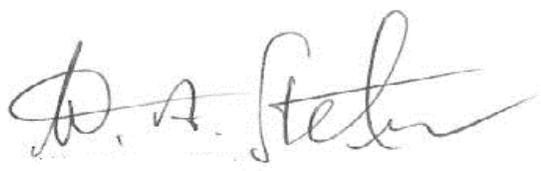
Nettoergebnis aus Vermögensanlage	7'347'806.64	-1'455'324.83
Zinsertrag auf Bankguthaben	612.80	1'445.35
Verzugszinsen auf Freizügigkeitsleistungen	-10'964.85	-21'948.80
Zins auf Arbeitgeber-Beitragsreserven	-111'660.04	0.00
Zinsertrag auf KK und Festgelder	-27'521.99	184'352.13
Erfolg auf Obligationen in CHF	523'906.26	362'005.94
Erfolg auf Obligationen in FW	0.00	-144'950.93
Erfolg auf Aktien Inland	2'484'622.00	-2'078'283.22
Erfolg auf Aktien Ausland	2'073'036.62	-1'416'631.53
Erfolg auf Immobilienaktien	34'800.00	-157'200.00
Erfolg auf Immobilienfonds	438'845.20	498'970.85
Erfolg auf alternative Anlagen	122'206.80	-206'277.00
Erfolg auf Beteiligungen FIDIP	1'976'590.00	1'636'250.00
Vermögensverwaltungsaufwand	-156'666.16	-113'057.62
Verwaltungsaufwand	-183'012.47	-280'828.30
Kosten BVG- und Stiftungsaufsicht Zürich	-3'000.00	-3'450.00
Kosten Experte und Revisionsstelle	-55'188.00	-83'764.25
Allgemeine Verwaltung	-124'824.47	-193'614.05
Ertrags-/Aufwandüberschuss vor Auflösung/ Bildung Wertschwankungsreserve	8'007'933.07	-9'882'143.93
Auflösung/Bildung Wertschwankungsreserve	-1'757'231.35	3'631'442.21
Ertrags-/Aufwandüberschuss	6'250'701.72	-6'250'701.72

Zürich, 18. Juni 2013

Ergänzungskasse Alcan Schweiz
Für den Stiftungsrat



Thomas Lengacher
Präsident des Stiftungsrates



Werner Stelzer
Vizepräsident des Stiftungsrates

ANHANG DER JAHRESRECHNUNG

I Grundlagen und Organisation

Rechtsform und Zweck, Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Ergänzungskasse Alcan Schweiz ist eine Vorsorgeeinrichtung in der Rechtsform einer Stiftung. Sie bezweckt die Fürsorge für Angestellte in leitender Stellung der Stifterfirma und ihrer schweizerischen Tochtergesellschaften sowie für deren Angehörige und Hinterbliebene durch Gewährung von Unterstützungen in Fällen von Alter, Tod, Krankheit, Unfall oder Invalidität. Als Vorsorgeeinrichtung mit reglementarischen Leistungen ist die Stiftung dem Sicherheitsfonds angeschlossen. Der obligatorische Teil der Personalvorsorge wird durch die Pensionskasse Alcan Schweiz abgedeckt. Die Leistungen der Ergänzungskasse ergänzen diese.

Urkunde und Reglemente

Stiftungsurkunde vom 1. Oktober 2001
Reglement 2008 vom 19. Dezember 2007 (mit Nachtrag 1 vom 1. Januar 2010)
Anlagereglement 2012, gültig ab 1. Januar 2012
Rückstellungsreglement 2011 vom 16. September 2011
Organisationsreglement 2012, gültig ab 31.12.2012

Der Stiftungsrat setzt sich aus je zwei Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern zusammen.

Paritätisches Führungsorgan ab 1. Januar 2012

	Amts-dauer	Zeich-nungsberechtig-ung
Stiftungs-rat Vertreter der Unternehmung		
Thomas Lengacher, Döttingen AG, Präsident	2012-2015	Kollektiv zu zweien
Markus Hofer, Rudolfstetten AG	2012-2015	Kollektiv zu zweien
Stiftungs-rat Vertreter der Versicherten		
Werner Stelzer, Venthône VS, Vizepräsident	2012-2015	Kollektiv zu zweien
Oliver Wolfensberger, London	2012-2015	Kollektiv zu zweien
Kassen-verwaltung		
Bellerivestrasse 28, Postfach	Telefon	+41 (0)44 387 50 30
8034 Zürich	Telefax	+41 (0)44 387 50 31

Geschäftsführer

Rico Bräm, Zürich

Kollektiv zu zweien

Buchhaltung

Kathrin Zogg, Treureva AG, Zürich

ohne Zeichnungsberechtigung

Technische Verwaltung

Heinz Abplanalp, Fislisbach AG

Kollektiv zu zweien

Sekretariat

Jeanette Reinhart, Zürich

Kollektiv zu zweien

Anlagekomitee

Robin Smith, London

ohne Zeichnungsberechtigung

Thomas Lengacher, Döttingen AG

Kollektiv zu zweien

Bruno Böhm, Zollikerberg

Kollektiv zu zweien

Michael Wrobel, London

ohne Zeichnungsberechtigung

Berater Anlagekomitee

Urs Peter Fischer, Anlageberater, Zollikerberg

Kollektiv zu zweien

Revisionsstelle

KPMG AG, Zürich

Versicherungstechnischer Experte

LCP Libera AG, Zürich

Aufsichtsbehörde

Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungen des Kantons Zürich

Angeschlossene Arbeitgeber

Bestandesentwicklung der aktiven Versicherten nach Firma	2011	Zugänge	Abgänge	2012
Alcan Holdings Switzerland AG, Zürich	12	0	1	11
RTA Alesa AG, Zürich	9	2	1	10
Alcan Trading AG, Zürich	3	0	0	3
Metallwerke Refonda AG, Niederglatt	2	1	1	2
Pensionskasse Alcan Schweiz	1	0	0	1
Externe Versicherung	3	0	1	2
	30	3	4	29

II Aktive Mitglieder und Rentner

Aktiv Versicherte	2012	2011
Bestand am 1. Januar	30	149
- Eintritte	2	31
- Austritte	-2	-144
- Pensionierungen	-1	-6
- Invalidisierungen	-	-
- Todesfälle	-	-
Bestand am 31. Dezember	29	30

Rentenbezüger	2012	2011
Bestand am 1. Januar	238	236
- Zugänge Altersrenten	-	5
- Todesfälle Altersrenten	-13	-4
- Zugänge Invalidenrenten	-	-
- Todesfälle Invalidenrenten	-	-
- Ende Anspruch Invalidenrenten	-	-
- Zugänge Ehegatten-/ Partnerrenten	11	3
- Todesfälle Ehegatten-/ Partnerrenten	-7	-2
- Ende Anspruch Ehegatten-/ Partnerrenten	-	-
- Zugänge Kinderrenten	-	-
- Todesfälle Kinderrenten	-	-
- Ende Anspruch Kinderrenten	-	-
Bestand am 31. Dezember	229	238

III Art der Umsetzung des Zwecks

Erläuterung des Vorsorgeplans

Die Stiftung führt die von den Arbeitnehmern und Arbeitgebern finanzierte rein überobligatorische berufliche Vorsorge durch. In die Stiftung aufgenommen werden alle Mitarbeiter der angeschlossenen Unternehmungen mit einem Jahreslohn von über CHF 168'000. Der versicherte Lohn entspricht dem festen Jahreslohn abzüglich CHF 164'160. Der Vorsorgeplan besteht aus einem Beitragsprimat für die Altersleistungen. Die Risikoleistungen bei Tod vor dem Altersrücktritt und bei Invalidität sind im Leistungsprimat definiert (fixe Prozentsätze des versicherten Lohnes). Das ordentliche Rücktrittsalter liegt bei 65 Jahren. Ein vorzeitiger Altersrücktritt ist möglich ab dem 60. Altersjahr. Der Umwandlungssatz, d.h. der Satz für die Berechnung der Altersrente aus dem im Rücktrittsalter vorhandenen Altersguthaben, betrug bisher für Männer und Frauen im Alter 65 6.30%, ab Januar 2013 neu 6.00%.

Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Vorsorgeleistungen werden durch Spar- und Risikobeiträge der Arbeitnehmer und Arbeitgeber finanziert. Für die Deckung der Risikoleistungen wird ein Beitrag von 6% des versicherten Lohnes geleistet. Die Sparbeiträge sind abhängig vom Alter (Altersabstufung gemäss BVG) und betragen 13, 18, 23 bzw. 28% des versicherten Lohnes.

IV Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

Die Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen den Vorschriften von Art. 47, 48 und 48a BVV2 sowie Swiss GAAP FER 26. Verbucht sind aktuelle bzw. tatsächliche Werte per Bilanzstichtag gemäss der nachfolgenden Aufstellung. Die Umrechnung von Fremdwährungen erfolgt zu Kurswerten des Global Custodian per Bilanzstichtag.

Bewertungsgrundsätze

- flüssige Mittel und Festgeldanlagen, Guthaben und Verbindlichkeiten	Nominalwert
- Wertschriften (inkl. Anlagefonds und Anlagestiftungen)	Marktwert
- Abgrenzungen und nicht-technische Rückstellungen	Bestmögliche Schätzung
- Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	Versicherungstechnische Berechnung (siehe dazu Bemerkung in Anhang V)
- Sollwert der Wertschwankungsreserve	Finanzökonomischer Ansatz (siehe dazu Bemerkung in Anhang VI)

V Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

Deckung der Risiken und Berechnung der technischen Rückstellungen

Die Ergänzungskasse war bis Ende 2012 autonom und deckte grundsätzlich die Risiken Alter, Tod und Invalidität selber. Mit Wirkung ab 1. Januar 2004 wurde mit der Pensionskasse Alcan Schweiz eine Rückversicherungsvereinbarung im Sinne eines Stop-Loss-Vertrages abgeschlossen. Übersteigt der Schaden innerhalb eines Kalenderjahres 15.172% der versicherten Lohnsumme, mindestens aber CHF 1 Mio., so deckt die Stop-Loss-Versicherung den Teil der Schadenssumme, die den Selbstbehalt übersteigt. Die Prämie für diese Versicherung beträgt 1.29% der versicherten Lohnsumme. Der Vertrag wurde jeweils für ein Jahr abgeschlossen und verlängert sich ohne Kündigung automatisch um jeweils ein weiteres Jahr. Diese interne Versicherung zwischen der Ergänzungskasse und der Pensionskasse wurde per 31.12.2012 im gegenseitigen Einvernehmen ausservertraglich aufgehoben.

Ab 2013 ist die Ergänzungskasse teilautonom. Die Risiken Tod und Invalidität werden von der Zürich Versicherungsgesellschaft getragen, mit welcher die Ergänzungskasse einen Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag abgeschlossen hat.

Die Berechnung der technischen Rückstellungen richtet sich nach den Bestimmungen des Reglements über die Bildung von Rückstellungen und Schwankungsreserven, das vom Stiftungsrat am 16.09.2011 mit Wirkung ab 1.1.2011 erlassen wurde. Grundsätzlich werden Rückstellungen für die steigende Lebenserwartung sowie Schwankungen des Risikoverlaufs vorgenommen.

Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Die LCP Libera AG hat per 31. Dezember 2012 ein versicherungstechnisches Gutachten erstellt. Aufgrund der Ausführungen des vorliegenden Berichts können wir folgendes bestätigen:

- Der Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2 per 31. Dezember 2012 beträgt 102.4%, die Überdeckung beträgt CHF 1.757 Mio.
- Die Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen wurden aufgrund der technischen Grundlagen BVG 2010 Generationentafel und mit einem technischen Zinssatz von 3.5% berechnet
- Die technischen Rückstellungen stehen im Einklang mit dem Reglement über die Bildung von Rückstellungen und Schwankungsreserven. 2012 konnte eine Einlage in der Höhe von CHF 1'757'231 in die Wertschwankungsreserve gemacht werden;
- Der ökonomische Deckungsgrad per 31. Dezember 2012, ermittelt aufgrund der für den Swiss Solvency Test (SST) verwendeten Zinskurve, beträgt 94.3%;
- Der technische Referenzzinssatz gemäss FRP 4 für den Jahresabschluss 2012 beträgt 3.5% und ist somit gleich wie der technische Zinssatz der Ergänzungskasse;
- Sämtliche reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und Finanzierung entsprechen den gesetzlichen Vorschriften;
- Die Ergänzungskasse Alcan Schweiz bietet am 31. Dezember 2012 ausreichend Sicherheit, dass sie ihre versicherungstechnischen Verpflichtungen erfüllen kann. Sie genügt damit den Vorgaben gemäss Art. 52e, Abs. 1 BVG.

Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die Ergänzungskasse Alcan Schweiz verwendet die versicherungstechnischen Grundlagen BVG 2010 (Generationentafeln) mit einem technischen Zinssatz von 3.5%.

Zur Sicherstellung der Rentnerverpflichtungen wurde eine Rückstellung in der Höhe der Differenz zwischen dem Vorsorgekapital der Rentner berechnet mit dem technischen Zinssatz von 3.5% und demjenigen berechnet mit einem risikoarmen Zinssatz von 1.67% (entspricht der Rendite der 10-

jährigen Bundesobligationen per 31.12.2010) gebildet.

Vorsorgekapital und technische Rückstellungen	2012	2011
Vorsorgekapital aktive Versicherte	6'267'432.00	6'692'887.00
Vorsorgekapital Rentner	51'292'700.00	55'656'500.00
Technische Rückstellungen	14'188'600.00	15'617'100.00
Total Vorsorgekapital	71'748'732.00	77'966'487.00

Entwicklung Altersguthaben	2012	2011
Altersguthaben per 1.1.	6'692'887.00	24'212'734.00
Freizügigkeitseinlagen	0.00	0.00
Einlagen Arbeitnehmer	268'033.00	498'338.00
Sparbeiträge Arbeitnehmer	97'617.75	576'605.70
Sparbeiträge Arbeitgeber	363'573.25	1'959'887.55
Verzinsung	209'947.85	753'883.10
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-1'358'175.85	-5'788'055.65
Freizügigkeitsleistungen Teilliquidationen	0.00	-10'735'686.60
Auflösung infolge Pensionierungen	-6'451.00	-4'058'019.10
Auflösung infolge Invalidierungen	0.00	0.00
Auflösung infolge Todesfälle	0.00	0.00
Vorbezug WEF	0.00	-726'800.00
Vorsorgekapital aktive Versicherte per 31. 12.	6'267'432.00	6'692'887.00

Die Verzinsung der Altersguthaben erfolgte mit einem Satz von 3.5 % (Vorjahr 3.5%). Der Zinssatz wird jeweils zu Beginn des Jahres für das gesamte Jahr festgelegt, entspricht aber im Normalfall dem technischen Zinssatz des Versicherungsplans für die Aktiven von 3.5%.

Technische Rückstellungen	2012	2011
Rückstellung Umwandlungssatz (aktive Versicherte)	300'800.00	281'100.00
Rückstellung für Versicherungsrisiken	1'823'100.00	1'944'100.00
Schwankungsreserve Rentnerbestand	3'017'000.00	3'288'000.00
Rückstellung technischer Zinssatz	9'047'700.00	10'103'900.00
Bestand am 31. Dezember	14'188'600.00	15'617'100.00

Der Umwandlungssatz dient zur Berechnung der Altersrente aus dem vorhandenen Altersguthaben. Er berücksichtigt die Lebenserwartung der Rentner, die Abzinsung der künftigen Rentenzahlungen sowie die anwartschaftliche Hinterlassenenrenten. Der Stiftungsrat hat beschlossen, den Umwandlungssatz ab Juli 2012 um 0.3% und auf Ende Jahr um weitere 0.3% zu senken. Durch die zu erwartende weitere Zunahme der Lebenserwartung wird der Umwandlungssatz in Zukunft der steigenden Lebenserwartung allenfalls weiter angepasst werden müssen. Die für die aktiven Versicherten gebildete **Rückstellung** beträgt pro abgelaufenes Jahr nach dem 1.1.2005 0.6% der Summe des Vorsorgekapitals der aktiven Versicherten, somit 4.8%.

Die Todesfall- und Invaliditätsrisiken unterliegen in der Regel starken Schwankungen. Kurzfristig kann eine nicht prognostizierbare Häufung von Todes- und/oder Invaliditätsfällen zu erheblichen finanziellen Belastungen führen. Die jährlich eingenommenen Risikoprämien sollen zwar langfristig die im Durchschnitt zu erwartenden Schäden decken, die kurzfristigen Schwankungen im Risikoverlauf können jedoch nur unvollständig aufgefangen werden. Deshalb ist es notwendig, eine **Rückstellung für Versicherungsrisiken** zu bilden. Die Rückstellung für Versicherungsrisiken ist so angesetzt, dass die Stiftung die maximal möglichen Schäden zwei Jahre hintereinander selber tragen kann.

Zur Sicherstellung der Rentenfinanzierung werden 5.0% des Deckungskapitals der Rentenbezüger zusätzlich als Schwankungsrückstellung Rentnerbestand gebildet.

Per 31. Dezember 2011 haben eine Reihe von nicht mehr zur Rio Tinto Gruppe gehörenden Firmen die PK und EK verlassen, nachdem die Anschlussverträge mit diesen Firmen auf den 31.12.2011 gekündigt wurden. Mit der bereits im Vorjahr gebildeten Rückstellung für die Reduktion des technischen Zinssatzes wird der aus diesen Austritten resultierenden zunehmenden Rentnerlastigkeit Rechnung getragen. Diese Rückstellung ist maximal begrenzt auf die Differenz zwischen der Rendite der 10-jährigen Bundesobligationen (0.56% per 31.12.2012) und dem technischen Zins von 3.5%. Aus Gründen der Gleichbehandlung hat der Stiftungsrat beschlossen, diese Rückstellung 2012 auf dem Niveau der Vorjahre zu belassen, als die Referenzrendite der Bundesobligationen 1.67% betrug.

Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2	2012	2011
Bilanzsumme	79'722'049.06	88'983'093.45
- Verbindlichkeiten, Arbeitgeberbeitragsreserve, Passive Rechnungsabgrenzung	-6'216'085.71	-17'267'308.17
Stiftungsvermögen	73'505'963.35	71'715'785.28
- Vorsorgekapital, technische Rückstellungen	-71'748'732.00	-77'966'487.00
Versicherungstechnischer Überschuss	1'757'231.35	-6'250'701.72
Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2	102.4%	92.0%

Der versicherungstechnische Überschuss kann wie folgt erklärt werden:

Veränderung vers.techn. Überschuss	2012	2011
Ergebnis aus Vermögensanlagen (Vermögensertrag abzüglich Verzinsung der Vorsorgekapitalien)	5'286'367.00	-4'022'079.00
Versicherungstechnisches Ergebnis (inkl. Kosten für Rückversicherung)	1'518'723.00	-5'395'536.93
Kosten (Total Verwaltungskosten und Beitrag Sicherheitsfonds)	-225'657.00	-280'828.00
Veränderung technische Rückstellungen	1'428'500.00	-183'700.00
Veränderung vers.techn. Überschuss	8'007'933.00	-9'882'143.93

VI Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Grundlage für die Anlagetätigkeit bildet das Anlagereglement. Dieses umschreibt die Kompetenzen und Aufgaben des Stiftungsrates, des zusammen mit der Pensionskasse Alcan Schweiz gebildeten Anlagekomitees sowie des Geschäftsführers. Zudem enthält es die zu regelnden Punkte für die beauftragten Durchführungsstellen.

Für die Vermögensanlage werden wenn immer möglich sinnvolle kollektive Anlagegefässe eingesetzt. Folgende Institutionen sind mit Teilaufgaben der Vermögensverwaltung betraut:

Geldmarktanlagen	Credit Suisse, Zürich
Obligationen CHF	ZKB, Zürich, seit (12/12 passiv)
Aktien Schweiz	Pictet Asset Management, Zürich
Aktien Welt	Capital International SA, Genf
	Fidelity International, London
Immobilienanlagen Schweiz	FIDIP, Petit-Lancy GE
	Incore Bank, Zürich

Alle Wertschriften mit Ausnahme der Anteilscheine der FIDIP-Anlagestiftung werden bei der Credit Suisse als Global Custodian verwahrt. Die Wertschriften-Buchhaltung wird von der Credit Suisse, Zürich, geführt, welche auch für die periodische Berichterstattung verantwortlich ist.

Im Rahmen der Vermögensanlagen wurden teilweise Rabattvereinbarungen zwischen der PK und den Vermögensverwaltern abgeschlossen. Es geht dabei um die Rückerstattungen eines Teils der von dem Anlagegefäss belasteten Kosten für Vermögensverwaltung oder Brokerage. Die entsprechenden Gutschriften erfolgen ausnahmslos zugunsten der Ergänzungskasse im entsprechenden Mandat.

Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserve dient zur Absicherung allfälliger zukünftiger Wertebussen auf den Vermögensanlagen. Der Sollwert wird auf den Marktwerten per Bilanzstichtag berechnet, wobei die nachstehenden Ansätze zur Anwendung gelangen.

	2012	2011
Obligationen Schweizerfranken	5%	5%
Obligationen Fremdwährungen	14%	14%
Aktien und Immobilienaktien	30%	30%
Immobilien (Fonds und Stiftungen)	8%	8%
Alternative Anlagen	30%	30%

Diese Ansätze pro Anlagekategorie ergeben sich aus der Volatilität der einzelnen Kategorien sowie den Korrelationen zwischen den Anlageklassen. Die Soll-Wertschwankungsreserve gemäss dieser vereinfachten Methode reicht aus, um mit einer Wahrscheinlichkeit von rund 97.5% eine Unterdeckung innerhalb eines Jahres vermeiden zu können.

Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

	2012	2011
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	0.00	3'631'442.21
Auflösung/Zuweisung zulasten Betriebsrechnung	1'757'231.35	-3'631'442.21
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz	1'757'231.35	0.00
Zielgrösse Wertschwankungsreserve in CHF	7'292'000.00	12'813'152.00
Fehlende Wertschwankungsreserve in CHF	5'534'768.65	12'813'152.00
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	71'748'732.00	77'966'487.00
Gebuchte Wertschwankungsreserve in %	2.45%	0.00%
Zielgrösse Wertschwankungsreserve in %	10.16%	16.43%

Ein Aufwandüberschuss aus der Betriebsrechnung wird der Wertschwankungsreserve belastet.

Ein Ertragsüberschuss wird jeweils der Wertschwankungsreserve zugewiesen, bis diese den Sollwert erreicht hat.

Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorie

Anlagekategorie	Marktwert in 1'000 CHF		Anteil Gesamtvermögen in %		Interne Anlage RL %
	2012	2011	2012	2011	
Flüssige Mittel/Festgeldanlagen	26'170	18'410	32.83	20.69	0-15
Guthaben Unternehmungen	57	284	0.07	0.32	
Übrige Guthaben	262	69	0.33	0.08	
Obligationen in CHF	11'360	10'932	14.25	12.29	12-18
Obligationen in Fremdwährung	0	0	0.00	0.00	6-10
Aktien					
Aktien Schweiz	5'756	18'490	7.22	20.78	2-8
Aktien Ausland	9'321	13'751	11.69	15.45	6-12
Immobilien			33.61	28.52	n/a
Beteiligung FIDIP	21'547	20'523			
Immobilienaktien	323	288			
Immobilienfonds	4'926	4'567			
Alternative Anlagen	0	1669	0.00	1.88	0-7
Rechnungsabgrenzung	0	0	0.00	0.00	
Total Aktiven	79'722	88'983	100.00	100.00	
					BVV2
Fremdwährungen	9'321	13'751	11.69	15.45	30.00
Aktien	15'077	32'241	18.91	36.23	50.00
Sachwerte	41'873	59'288	52.52	66.63	
Nominalwerte	37'849	29'695	47.48	33.37	
Immobilien	26'796	25'378	33.61	28.52	30.00
Alternative Anlagen	0	1'669	-	1.88	15.00

Die internen Bandbreiten bei den flüssigen Mitteln und den Obligationen FW wurden als Konsequenz der Teilliquidationen und der Umsetzung der neuen Strategie nicht immer eingehalten. Die Unter- bzw. Überschreitung der Bandbreiten hat der Stiftungsrat an allen Sitzungen genehmigt. Die Anlagebegrenzungen gemäss BVV2 sind eingehalten mit Ausnahme der Kategoriebegrenzung gemäss Art. 55c BVV2, welche auf Grund der Teilliquidationen und des geringeren Gesamtvermögens 2012 nicht eingehalten werden kann.

Bei den Immobilien wird die Anlagebegrenzung von 30% gemäss BVV2 überschritten. Der Stiftungsrat ist überzeugt, dass auf Grund des sehr guten Immobilienportfeuillees die Vorschriften gemäss Art. 50 Abs. 1 bis 3 BVV2 eingehalten sind.

Performance auf den Vermögensanlagen

Die Performance misst sämtliche Erträge zuzüglich der Bewertungsdifferenzen am Vermögen zu Beginn der Periode. Die Credit Suisse wurde als Global Custodian mit der Performancemessung beauftragt. Die Performance-Berechnung über die nicht bei der Credit Suisse gehaltenen liquiden Mittel und der FIDIP Anlagestiftung erfolgt durch die Kassenverwaltung.

Die Gesamtperformance auf den Vermögensanlagen der Ergänzungskasse betrug für das Jahr 2012 gemäss der TWR-Methode 10.07% (im Vorjahr -1.26%).

Laufende derivate Finanzinstrumente

Es sind keine Derivate enthalten.

Securities Lending

Es werden keine Wertschriften ausgeliehen.

VII Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

Flüssige Mittel und Festgeldanlagen	2012	2011
Credit Suisse, Zürich		
- Global Custody-Konten	13'561'190.80	12'642'392.74
ZKB, Zürich	1'478'784.20	1'150'276.60
Rentenanstalt		
- Depotkonto	49'757.05	33'342.15
Geldmarktfonds / Festgeldanlagen	11'079'954.57	4'587'491.43
Bestand am 31. Dezember	26'169'686.62	18'413'502.92

Guthaben	2012	2011
Guthaben bei angeschlossenen Gesellschaften	56'970.85	280'940.70
Guthaben aus Eidg. Verrechnungssteuern	262'291.51	69'153.57
Bestand am 31. Dezember	319'262.36	350'094.27

Bei den Guthaben bei angeschlossenen Gesellschaften handelt es sich im Wesentlichen um in Rechnung gestellte Beiträge. Sie wurden der Ergänzungskasse in neuer Rechnung vergütet.

Beteiligung FIDIP

Es handelt sich um Anteile an der "Fondation immobilière des institutions de prévoyance, Petit-Lancy" (Immobilienstiftung der Vorsorgeinstitutionen).

Bestand Beteiligung FIDIP	Nominalwert	Bilanzwert
Bestand am 31. Dezember 2011	11'900'000	20'522'740
Zu/Abgänge 2012 - Veränderung Marktwert		1'024'590
Bestand am 31. Dezember 2012	11'900'000	21'547'330

Die Performance für 2012 unter Berücksichtigung der Ausschüttung beträgt 9.6% (Vorjahr 8.05%).

Kurzfristige Verbindlichkeiten	2012	2011
Geschuldete Freizügigkeitsleistungen	728'143.25	2'723'204.75
Geschuldete Freizügigkeitsleistungen TL	2'026'071.20	11'220'128.10
Sicherheitsfonds BVG, diverse Verbindlichkeiten	41'179.20	21'021.90
Bestand am 31. Dezember	2'795'393.65	13'964'354.75

Passive Rechnungsabgrenzung	2012	2011
Rückstellung Revision	13'000.00	13'000.00
Abgrenzung Verzugszins der pendenten Freizügigkeitsleistungen	6'078.60	0.00
Uebertrag Kapital in Pensionskasse	99'666.70	99'666.70
Bestand am 31. Dezember	118'745.30	112'666.70

Arbeitgeber-Beitragsreserve	2012	2011
Bestand am 1. Januar	3'190'286.72	3'190'286.72
Zins 3.5% für 2012 (Vorjahr keine Verzinsung)	111'660.04	0.00
Bestand am 31. Dezember	3'301'946.76	3'190'286.72

Verwaltungskosten

Allgemeine Verwaltung	2012	2011
Allgemeine Verwaltungskosten	15'196.57	31'614.05
Kosten Teilliquidation	49'627.90	0.00
Ausgaben Administration (DL-Vertrag mit PK)	60'000.00	162'000.00
Total	124'824.47	193'614.05

Vermögensverwaltungskosten	2012	2011
Kosten Global Custodian	113'901.37	97'113.02
ZKB Vermögensverwaltungsgebühren	0.00	8'416.90
Diverse Zusatzkosten	14'684.79	7'527.70
ALM-Studie	28'080.00	0.00
Total Vermögensverwaltungsaufwand	156'666.16	113'057.62
Indirekte Kosten in kostentransparenten Anlagen	82'239.58	
Total Vermögensverwaltungskosten	238'905.74	

Vermögensverwaltungskosten

Die Vermögensverwaltungskosten beinhalten alle Kosten, die im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung des Vermögens anfallen und die nicht bereits vorgängig den Vermögensverwaltungsmandaten belastet wurden. Die ausgewiesenen Kosten umfassen die direkt in der Ergänzungskasse angefallenen Kosten für Mitarbeiter und Infrastruktur, Managementgebühren und All-in-Fees, Transaktionskosten, Custody Fees und Gebühren sowie die Compliance- und Reporting-Kosten. In den Vermögensverwaltungskosten sind auch die Immobilienverwaltungskosten enthalten.

Die Ergänzungskasse wählt als Form der Vermögensanlage nicht nur die Direktinvestition in einzelne Titel, sondern auch kollektive Anlageformen. Da die Kosten bei Letzteren direkt den Anlagegefässen belastet werden, sind diese nicht unter den Vermögensverwaltungskosten in der Betriebsrechnung ausgewiesen.

Per 31.12.2012 ist die Ergänzungskasse in einem Umfang von CHF 42'765'725 in kollektiven Anlageformen investiert, bei denen jeweils die Gesamtkostenquote (TER = Total Expense Ratio) verfügbar ist. Die durchschnittliche TER beträgt 0.192% . In 2012 sind in den direkten und indirekten Anlagen indirekte Kosten von CHF 82'239.58 entstanden. Die entsprechenden kollektiven Anlagegefässe sind in den Kategorien Aktien Inland / Ausland, Obligationen Inland / Ausland und Immobilienfonds investiert.

Die gesamte Aufstellung der Vermögensverwaltungskosten zeigt sich wie folgt:

Vermögens- verwaltungskosten	Anlagewert per 31.12.2012 in CHF 1,000	in % der Ver- mögensanlagen	Vermögensver- waltungskosten in CHF 1,000
Anlagen mit Kostenausweis in der Betriebsrechnung	36'956.30	46.36%	156.66
Kollektivanlagen mit TER- Ausweis	42'765.70	53.64%	82.24
	79'722.00	100%	238.90

Damit sind 100.00% der Anlagen kostentransparent. Die Vermögensverwaltungskosten der kostentransparenten Anlagen belaufen sich auf 0.3%.

VIII Auflagen der Aufsichtsbehörde

Das Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungen des Kantons Zürich - als zuständige Aufsichtsbehörde über die Stiftung - hat den Jahresbericht 2011 samt Jahresrechnung am 16. Juli 2012 mit den folgenden Bemerkungen bzw. Auflagen für die nächste Jahresrechnung zur Kenntnis genommen:

- Im Rahmen der nächsten Berichterstattung hat die Kontrollstelle den ordnungsgemässen Vollzug der Teilliquidation 2011 zu bestätigen.
- Offenlegung der Art der alternativen Anlagen im Anhang zur Jahresrechnung - im Geschäftsjahr wurden keine Investments in alternativen Anlagen getätigt
- Auf Grund der Strukturreform Überprüfung aller Reglemente und Einreichung der überarbeiteten Reglemente mit dem entsprechenden Stiftungsratsbeschluss bis am 31. Dezember 2012 - die Reglemente wurden termingerecht eingereicht.

IX Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

Erhöhung der laufenden Renten

Weil im Verlauf des Jahres keine freien Mittel zur Verfügung standen, konnten keine Leistungsverbesserungen für die Rentner gewährt werden.

Stand Teilliquidationsverfahren

Das Amt für BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich hat am 19. April 2012 in ihren Beschwerdeentscheiden betreffend den Ende Jahr hängigen Überprüfungsbegehren zur **Teilliquidation per 31.12.2010** die Beschwerden abgewiesen und festgestellt, dass der Entscheid des Stiftungsrates vom 5. Juli 2011 rechtmässig ist.

Gegen die Verfügungen der BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich wurden keine Beschwerden beim Bundesverwaltungsgericht eingereicht. Damit konnte die Restzahlung im Geschäftsjahr 2012 erfolgen und die Teilliquidation 2010 abgeschlossen werden.

X Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Stand Teilliquidationsverfahren

Betreffend die **Teilliquidation 2011** haben 7 Parteien (ausgetretene Versicherte und deren Arbeitgeber) im Januar 2013 bei der BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS) ein Überprüfungsbegehren gemäss Art. 53d Abs. 6 BVG eingereicht. Diese Verfahren sind im Moment beim BVS noch hängig.

Ergänzungskasse Alcan Schweiz, Zürich

Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat

Jahresrechnung 2012

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung an den Stiftungsrat der

Ergänzungskasse Alcan Schweiz, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Ergänzungskasse Alcan Schweiz, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die freien Mittel oder die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG



Kurt Gysin
Zugelassener Revisionsexperte



Erich Meier
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 18. Juni 2013

Beilage:

- Jahresrechnung bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang